

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 61 (1935)  
**Heft:** 43

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

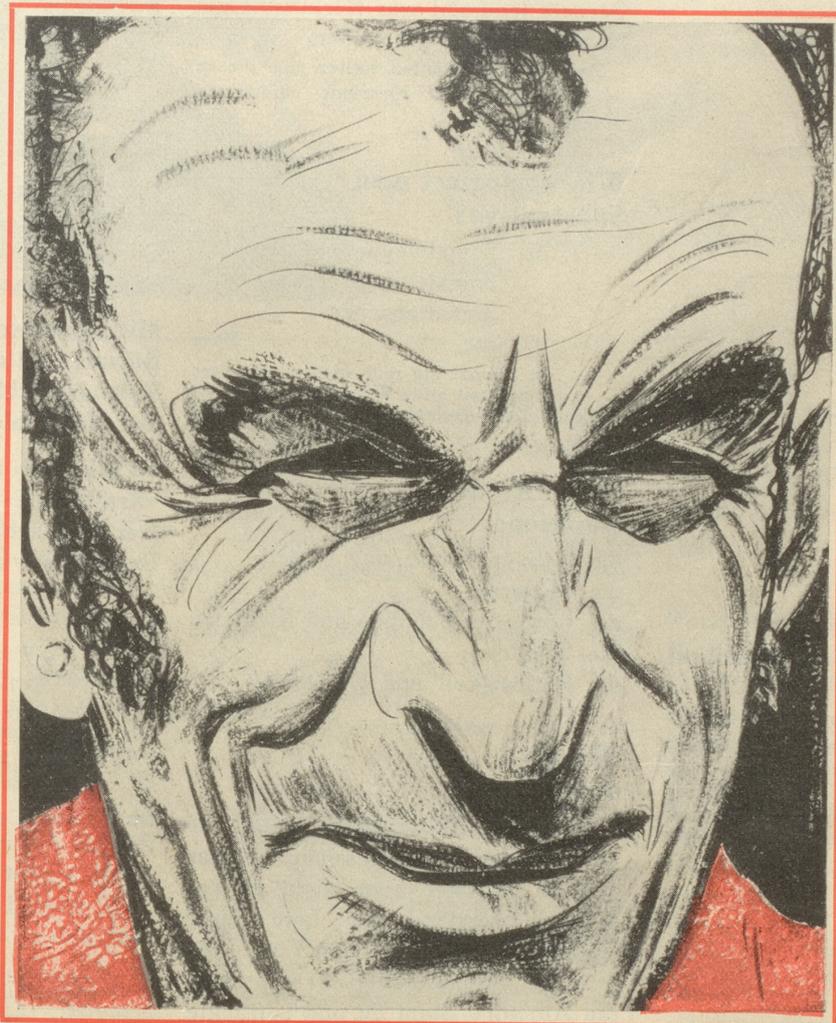
### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Im Nebelspalter-Verlag in Rorschach ist in neuer,  
von Herrn Oskar Alder in Heiden durchgesehenen Auflage, erschienen:



C. Böckli

# Der Appenzeller Witz

Eine Studie aus dem Volksleben

Von Alfred Tobler

Die neue, zehnte Auflage dieses populären Buches ist mit einer Umschlagzeichnung von C. Böckli in Steinach und einem Porträt des Verfassers von E. Schmid in Heiden geschmückt. Die in den Text eingestreuten Zeichnungen stammen von H. Herzog in Rheineck.

Redaktor H. Niederer vom „Ostschweizerischen Tagblatt“ schreibt über dieses Buch:

„Der Rezensent kann der Versuchung fast nicht widerstehen, hier einige Textproben aus dem Büchlein herauszugreifen. Die würden den „Glust“ noch mehr wecken und damit die neue Publikation am wirkungsvollsten empfehlen. Aber wo soll man mit dem Zitieren anfangen und wo soll man aufhören, wenn man doch nur eine Kostprobe geben will? Eben lasen wir von der Klage eines Kabarettisten, daß es in dieser trüben Zeit schier unmöglich geworden sei, das liebe Publikum

aus Druck und Zwang der Zeit herauszureißen und zu befreiendem Lachen zu bringen. Was gilt's? Dem „Appenzeller Witz“ gelingt es. Wir haben einmal ein älteres Exemplar einer Patientin in ein Spital gegeben und dann ist das vergnügliche Büchlein im ganzen Spital herumgewandert. Wenn man nämlich darin zu lesen anfängt, kann man fast nicht aufhören, bis die letzte Seite umgeklappt ist. Von welchem neuen Druckerzeugnis läßt sich so was sagen?“

206 Seiten in 8° — Broschiert Fr. 3. —

Zu beziehen im Buchhandel oder im Nebelspalter-Verlag in Rorschach.